

# Für Jugendliche ist die Kirche einfach alt

**Fellbach** Welchen Bezug haben junge Leute zu religiösen Fragen: Ein Jugendpfarrer berichtet über Umfrageergebnisse. *Von Brigitte Hess*

**W**ie ticken Jugendliche, interessieren sie sich für religiöse Fragen oder wollen sie einfach nur Spaß haben? Das erfuhren Jugendreferenten aus dem Kirchenbezirk Waiblingen am Montagabend im Hause des CVJM. Der Esslinger Jugendpfarrer Hansjörg Kopp referierte vor 26 kirchlichen Mitarbeitern.

Das Referat basierte auf einer Untersuchung, die das Sinus Institut vor zwei Jahren fertiggestellt hat. Kopp ist Herausgeber des Fachberichts und vom Sinus Institut autorisierter Fachreferent. „Wo liegen die Brücken oder die Barrieren beim Übergang von der Konfirmandenzeit in die evangelische Jugendarbeit – das wollten wir herausfinden“, sagte der Referent.

72 Jugendliche, je zur Hälfte Jungs und Mädchen und je zur Hälfte in der Kirche engagiert oder nicht, wurden in eineinhalbstündigen Interviews befragt. Jeweils ein Drittel stammte aus Hauptschule, Realschule und Gymnasium. Dabei zeigten sich rasch sechs verschiedene Typen. „Die

einen wollen Spaß und Action, anderen ist die Gemeinschaft wichtig, einige wollen sich fürs Gemeinwohl engagieren.

Bei einem Teil stehen Glaube und Kirche im Vordergrund, andere wollen sich über die Jugendarbeit qualifizieren“, sagte Kopp über die Gründe zur Motivation der Jugendlichen, sich in der kirchlichen Jugendarbeit zu engagieren. Wobei sich all diese Gruppen auffällig positiv an die Konfirmandenzeit erinnern: „Sie wurde am besten bewertet, wenn sie sich vom Schulunterricht so stark wie möglich unterschied“, so der Referent.

Weniger positiv fallen die Assoziationen zu Kirche und Gottesdienst aus. Die Jugendlichen empfinden beides als alt: „Alte Gebäude, alte Menschen, alte Lieder“, brachte es Hansjörg Kopp kurz und knapp auf einen Nenner. Vor allem mit der Predigt können junge Menschen kaum etwas anfangen: „Nur die religiös Motivierte und die, die sich für das Gemeinwohl engagieren wollen, setzen sich tiefer mit Glaube

und Religion auseinander.“ Eine wichtige Rolle für künftiges Engagement Jugendlicher spielen die Mitarbeiter in der evangelischen Jugendarbeit als Vorbilder. Der Pfarrer sei hier die Kontakt- und Schlüsselperson, so Kopp: „Wer nur fromm ist, ist suspekt.“ Auch wenn in der Familie der christliche Glaube intensiv gelebt wird, wirkt sich das auf Motivation und Engagement aus.



Foto: Brigitte Hess

*Hansjörg Kopp*

Während für viele Jugendliche religiöse Fragen gar nicht relevant sind, spielen sie bei ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern natürlich eine wichtigere Rolle.

Denn diese Mitarbeiter stammen überwiegend aus den beiden Gruppen der religiös motivierten und der am Gemeinwohl interessierten jungen Menschen. „Wenn die evangelische Jugendarbeit lebenswelt- und typensensibel agieren will, muss sie neben vielfältigen Angeboten zur Mitarbeit auch solche zur reinen Teilnahme und Events, die einfach nur Spaß machen, bereit halten“, sagte der Esslinger Jugendpfarrer.